



Weit gereist: Ines Müller und ihr Mann Daniel Rhau sind aus Berlin nach Bad Freienwalde gekommen. Sie sind große Wintersportfans und wollten sich die Bad Freienwalder Skisprungschancen schon immer einmal ansehen.

Fotos(3): MOZ/Cornelia Hendrich

Sonne satt in Mini-Sotschi

MOZ 10.2.14

Auch mit wenig Schnee hatten die Besucher Spaß beim Märkischen Wintersporttag

VON CORNELIA HENDRICH

Bad Freienwalde (MOZ) Immerhin reichlich Sonne gab es beim Märkischen Wintersporttag in Bad Freienwalde. Die Gäste mussten ohne Schnee auskommen, hatten aber trotzdem ihren Spaß. Sie konnten von der kleinen Schanze springen oder wie die Biathleten schießen.

Der Glühwein dampfte in den Bechern und Schlagermusik dröhnte aus den Boxen und ließ viele einfach vergessen, dass der Schnee fehlte. „Unsere Mitglieder haben sich alle Mühe gegeben, das wenige an Schnee zusammenzukratzen und auf dem Hang zu verteilen“, sagte Günther Lüdecke vom Wintersportverein. Und so gab es wenigstens zwei lange Rodelstrecken mit Schnee, auf denen die Kinder mit ihren Eltern viel Spaß hatten.

In den Reden wurde natürlich auch immer wieder Sotschi erwähnt. So sagte Günther Lüdecke launig: „Bei uns wurde Severin Freund ja nur dritter, hoffentlich macht er es in Sotschi besser.“ Und Marianne Beise, Bad Freienwaldes stellvertretende Bürgermeisterin, meinte: „Das ist unser Mini-Sotschi. Die Sonne scheint, das ist doch auch schön.“

Dass es gar nicht so einfach ist, wie es im Fernsehen bei den Biathleten aussieht, konnten die Besucher am Schießstand ausprobieren. Das Gewehr wirkt



Ganz ruhig: Rudi Tenner, Präsident des Landesskiverbandes, trifft beim Schießen natürlich alle Scheiben.

überraschend leicht, der Punkt den man zu treffen hat, wackelt, auch wenn man ruhig atmet, extrem hoch und runter vor der Linse und der scharfe Wind lässt die Augen tränen. „Gar nicht so leicht, oder?“, lacht Uwe Lieber, der den Stand betreut und Tipps gibt.

Günter Lüdecke empfahl, vor dem Schießen einmal die Treppe an der Schanze hoch und wieder runter zu laufen, um das echte Profi-Gefühl zu erleben. Die Einnahmen aus dem einen Euro, den das Schießen kostete, werden übrigens für neue Kleidung und Ausrüstung der jungen Skispringer aus Bad Freienwalde verwendet. Gar nicht lösen konnte Lena Rie-

del, drei Jahre alt, ihre Augen von diesen jungen Skispringern, die auf der kleinen Schanze ihr Können zeigten. „Sie liebt es, im Fernsehen Skispringen zu sehen. Deshalb wollten wir es ihr einmal hier zeigen“, sagt ihre Mutter Mandy Riedel aus Brunow. Musik gab es zur Eröffnung von den Bläsern Jonas Papenfuß, Andreas Specht und Luis Tänzer. Auch wenn Günter Lüdecke traurig war, dass etwa der Biathlon-Wettkampf ausfallen musste und trotz Matsch statt Schnee zeigten sich die rund 1000 Besucher gut unterhalten.

Mehr Bilder zum Thema: www.moz.de/fotos



Neue Talente: Die jungen Skispringer sprangen von der kleinen Schanze, auch das nicht so einfach, wie viele Besucher sehen konnten.

Wintersporttag

- Den ersten Märkischen Wintersporttag gab es 1924, damals kamen tausende Besucher, auch viele Berliner, für die Bad Freienwalde ein Wintersportort war. Sie konnten Rodeln, Skilaufen oder auch Schlittschuhlaufen und schon auf einer kleinen Schanze auch Skispringen.
- In den nächsten Jahren fand der Wintersporttag in unregelmäßigen Abständen, immer wenn Schnee lag, statt.
- Die Schanze, die 1957/58 gebaut wurde, verfiel in den 60er-Jahren.

- 2001 gründete sich der Wintersportverein neu und baute im gleichen Jahr die Zehn- und die 20-Meter-Schanze, die sogenannte K10 und K20.
- 2003 kam die 42-Meter-Schanze hinzu.

- 2008/2009 wurde schließlich die große 66-Meter-Schanze gebaut. Das heißt, dass die Skispringer auf dieser 66 Meter weit springen können. Der Beste schaffte auf ihr bereits 71,5 Meter.
- Seit Kurzem gibt es für die Kinder eine Mini-3-Meter-Schanze.